

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: KLD/BEO	UV 5.5 Lebensraum und Lebensbedingungen 1 - Schulgarten	Umfang ca. 6 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: z.B. Erstellung eines Pagesdokumentes zur Dokumentation eines Keimungsversuches mit unterschiedlichen Bedingungen (mit Licht und ohne Licht usw.) z.B. Schulgarten in Hochbeeten im Lichthof</p> <p>Außerschulischer Lernort: z.B. Besuch des Labors der FH Iserlohn (Kooperationspartner), z.B: Besuch von landwirtschaftlichen Betrieben in der Umgebung (z.B. Bauer Emde; Moneke, Geitmann, Drepper etc. nach Absprache)</p> <p>Querschnittsaufgaben: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: z.B. Berufsbilder in der Landwirtschaft, Studienmöglichkeiten an der FH im Bereich Naturwissenschaften Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: z.B. Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft Medienkompetenz: z.B. Dokumentation des Keimungsversuches durch Nutzung einer App z.B. Pages, Keynote, PowerPoint, Word Aspekte der Verbraucherbildung: z.B. Wo kommt mein Essen her? Unterschiede zwischen konventionellem und Bio-Anbau</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere mögliche Vereinbarungen
UV 5.5: Unser Schulgarten Sind Pflanzen auch Lebewesen?	IF: Lebensraum und Lebensbedingungen 1 Aufbau und Einsatz des Mikroskops Aufbau von Pflanzen	Die SuS können... verschiedene Lebewesen kriteriengeleitet mittels	Aus jeder Klasse werden 4 bis 6 SuS ausgewählt, die sich aufgrund besonderer Leistungen hervorgehoben haben, um das Labor der FH zu besuchen und unter professionellen

<p>Was brauchen Pflanzen zum Leben?</p> <p>Den Mikrokosmos erschließen – „Ich erwerbe meinen Mikroskopierführerschein“</p> <p>Wir züchten Pflanzen und legen einen Garten an.</p> <p>„Gute Arbeit wird belohnt. Zur FH gehen, das wäre klasse!“</p>	<p>Keimung und Wachstum von Pflanzen Privater Garten vs. Landwirtschaftsbetrieb Nutzpflanzen/Nutztiere</p>	<p>Bestimmungsschlüssel bestimmen. (UF3)</p> <p>die Bestandteile einer Blütenpflanze zeigen und benennen und deren Funktionen erläutern (UF1, K7)</p> <p>das Prinzip der Fortpflanzung bei Pflanzen und Tieren vergleichen und Gemeinsamkeiten erläutern. (UF 4)</p> <p>einfache Funktionsmodelle selbst entwickeln, um natürliche Vorgänge (u.a. die Windverbreitung von Samen) zu erklären und zu demonstrieren. (E5,E7,K5)</p> <p>kriteriengeleitet Keimung oder Wachstum von Pflanzen beobachten und dokumentieren und Schlussfolgerungen für optimale Keimungs- oder</p>	<p>Bedingungen die Arbeit mit dem Mikroskop zu vertiefen. -es besteht eine offizielle Kooperation mit der FH Südwestfalen! (aktuell unklar, ob dieses Modul fortgesetzt wird)</p> <p>Die SUS legen eine Prüfung zum Erhalt des Mikroskopierführerscheins ab.</p> <p>Es gibt eine Dokumentationsform des Langzeitkeimungsversuches.</p> <p><i>Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt.</i></p> <p>Die SUS legen einen Teil eines Schulgartens an</p> <p>Möglicher Versuch: Keimung von Kressesamen, Einfluss von Temperatur und Licht</p>
---	--	---	--

		<p>Wachstumsbedingungen ziehen (E4, E5, K3, E6)</p> <p>Messdaten (z.B. von Keimungs- und Wachstumsversuchen) in Tabellen übersichtlich aufzeichnen und in einem Diagramm darstellen (K4).</p> <p>Nahrungsbeziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten grafisch darstellen und daran Nahrungsketten erklären. (K4)</p> <p>Möglichkeiten beschreiben, ein gewünschtes Merkmal bei Pflanzen und Tieren durch Züchtung zu verstärken. (K7)</p> <p><i>Einfache Präparate zum Mikroskopieren herstellen, die sichtbaren Bestandteile von Zellen zeichnen und beschreiben (E5, K3).</i></p>	Messdaten in Excel oder Numbers darstellen
--	--	--	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS unterstützen sich gegenseitig im Erwerb des Mikroskopierführerscheins (z.B. helfen sich beim Einstellen des Mikroskops oder beim Herstellen des Präparates).</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Differenziertes Arbeitsmaterial (siehe Cloud)</p> <p>Exzellenzförderung: Studienmöglichkeiten an der FH im Bereich Naturwissenschaften, Mikroskopieren an der FH</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: Dokumentation des Langzeitkeimungsversuchs</p>
--	--	---

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: TUK/BEO	UV 5.2 Sonne Wetter Jahreszeiten	Umfang ca. 6 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: z.B. Bau einer Wetter-Messstation (z. B. Barometer, Windmesser, Niederschlagsmesser, Kalibrierung eines Thermometers), Bau eines Sonnensystems, Bau von Überwinterungshilfen für Tiere</p> <p>Außerschulischer Lernort: z.B. Besuch des Planetariums in Münster / Bochum</p> <p>Zukunftsorientierung: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: z.B. Berufsbild des Meteorologen Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: z. B. Aufbau und Betreuung einer Mess-Studie mit einer eigenen Mess-Station (Klimaentwicklung, zunehmende Wetterphänomene) Medienkompetenz: z.B. Dokumentation der Messwerte in digitalen Diagrammen durch Nutzung einer App z.B. Excel Aspekte der Verbraucherbildung: z.B. Einfluss des eigenen Konsumverhaltens auf den Klimawandel</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere mögliche Vereinbarungen
UV 5.2: Unser Planet die Erde ist ständig in Bewegung Sind wir alleine in unserem Sonnensystem?	IF2: Sonne Wetter Jahreszeiten	Die SuS ... können den Jahres- und Tagesrhythmus durch die gleichbleibende Achsneigung auf der Umlaufbahn bzw. die Drehung der Erde im Sonnensystem an	Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt.

<p>Im Sommer mit warmer Winterjacke...das ist nicht gut!</p> <p>Nachts sind alle Katzen grau!</p> <p>Warum behält der Baum nicht einfach seine Blätter?</p> <p>Mit selbst gebauten Messgeräten dem Wetter auf die Spur gehen.</p>	<p>Die Entstehung und Anpassung an die Jahreszeiten in Deutschland und der Welt</p> <p>Die Position der Erde in unserem Sonnensystem</p> <p>Der Wetterkreislauf (Niederschlag, Temperatur, Wolkenbildung, Wind)</p>	<p>einer Modelldarstellung erklären (UF1)</p> <p>können die Funktionsweise eines Thermometers erläutern. (UF1)</p> <p>Wärme als Energieform benennen und dabei die Begriffe Temperatur und Wärme unterscheiden (UF1, UF2)</p> <p>die Jahreszeiten aus naturwissenschaftlicher Sicht beschreiben und Fragestellungen zu Wärmephänomenen benennen. (E1, UF1)</p> <p>Langzeitbeobachtungen (u. a. zum Wetter) regelmäßig und sorgfältig durchführen und dabei zentrale Messgrößen systematisch aufzeichnen. (E2,E4,UF3)</p> <p>Messreihen (u.a. zu Temperaturänderungen) durchführen und zur Aufzeichnung der Messdaten einen angemessenen Messbereich und sinnvolle Zeitintervalle wählen. (E5, K3)</p>	<p>Die SuS verstehen den Aufbau des Zeitstrahls zur Planung von Lernaufgaben nach Leisen.</p> <p>Es werden Wettermessgeräte gebaut und Thermometer kalibriert.</p> <p>Es werden Modelle unseres Sonnensystems gebaut.</p> <p>Museumsrundgang mit Einladung der ehemaligen Grundschullehrerinnen und -lehrern der Grundschulen.</p> <p>Einbau der Wettermessgeräte im Schulgarten.</p> <p>Materialien: Themenkisten mit: Fachliteratur zum Sonnensystem, Globen und weiteres Experimentiermaterial siehe Nawi-Wagenraum. Die Bastelsets Sonnensystem sind jedes Jahr neu zu bestellen!</p>
---	---	---	---

		<p>Beiträgen anderer bei Diskussionen über naturwissenschaftliche Ideen und Sachverhalte konzentriert zuhören und bei eigenen Beiträgen sachlich Bezug auf deren Aussagen nehmen. (K8)</p> <p>Texte mit naturwissenschaftlichen Inhalten in Schulbüchern, in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften und in vorgegebenen Internetquellen Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2, K5)</p> <p>Wettervorhersagen und Anzeichen für Wetteränderungen einordnen und auf dieser Basis einfache Entscheidungen treffen (u. a. Wahl der Kleidung, Freizeitaktivitäten). (B1, E1)</p> <p>die Entwicklung von Pflanzen im Verlauf der Jahreszeiten mit dem Sonnenstand erklären und Überwinterungsformen von</p>	
--	--	---	--

		<p>Pflanzen angeben. (UF3)</p> <p>anhand von mikroskopischen Untersuchungen erläutern, dass Pflanzen und andere Lebewesen aus Zellen bestehen. (UF1, E2)</p> <p>an Vorgängen aus ihrem Erfahrungsbereich Beispiele für die Speicherung, den Transport und die Umwandlung von Energie angeben. (UF1)</p> <p>Überwinterungsformen von Tieren anhand von Herzschlag- und Atemfrequenz, Körpertemperatur und braunem Fettgewebe klassifizieren. (UF3)</p> <p>einfache Präparate zum Mikroskopieren herstellen, die sichtbaren Bestandteile von Zellen zeichnen und beschreiben sowie die Abbildungsgröße mit der Originalgröße vergleichen. (E5, K3)</p> <p>experimentell nachweisen, dass bei der Fotosynthese der energiereiche Stoff Stärke nur in</p>	
--	--	---	--

		<p>grünen Pflanzenteilen und bei Verfügbarkeit von Lichtenergie entsteht. (E6)</p> <p>Aggregatzustände, Übergänge zwischen ihnen sowie die Wärmeausdehnung von Stoffen mit Hilfe eines einfachen Teilchenmodells erklären. (E8)</p> <p>Messdaten in ein vorgegebenes Koordinatensystem eintragen und gegebenenfalls durch eine Messkurve verbinden sowie aus Diagrammen Messwerte ablesen und dabei interpolieren. (K4, K2)</p> <p>den Einfluss abiotischer Faktoren (u. a. auf das Pflanzenwachstum) aus einer Tabelle oder einem Diagramm entnehmen. (K2)</p> <p>die wesentlichen Aussagen schematischer Darstellungen (u. a. Erde im Sonnensystem, Wasserkreisläufe, einfache Wetterkarten) in vollständigen Sätzen verständlich erläutern. (K2, K7)</p>	
--	--	---	--

		<p>Informationen (u. a. zu Wärme- und Wetterphänomenen, zu Überwinterungsstrategien) vorgegebenen Internetquellen und anderen Materialien entnehmen und erläutern. (K1, K5)</p> <p>Aussagen zum Sinn von Tierfütterungen im Winter nach vorliegenden Fakten beurteilen und begründet dazu Stellung nehmen. (B2)</p>	
--	--	---	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS unterstützen sich gegenseitig beim Bau der Messinstrumente. Die SuS verteilen auf Grundlage der eigenen Talente und Vorlieben Aufgaben innerhalb der Kleingruppen.</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenziertes Arbeitsmaterial wird angeboten.</p> <p>Exzellenzförderung: Übernahme der Verantwortung bei dem Museumsrundgang.</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: Wettermessgeräte Lernerfolgskontrolle (Test) Mappentüv</p>
--	---	--

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: KLD	UV 5.3 Lebensraum und Lebensbedingungen 1 - Tiere in extremen Lebensbedingungen	Umfang ca. 6 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: z.B. Erstellung und Präsentation eines Steckbriefes zu einem Zootier</p> <p>Außerschulischer Lernort: z.B. Besuch eines Zoos Dortmund</p> <p>Zukunftsorientierung: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: z.B. Berufsbilder im Zoo Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Besuch des Zoos mit dem ZUG versus BUS Medienkompetenz: z.B. Erstellung eines Steckbriefes durch Nutzung einer App z.B. Pages, Keynote, PowerPoint, Word Aspekte der Verbraucherbildung: Heizkostensparnis durch Ideen aus dem Tierreich? Jacke und warme Kleidung</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere mögliche Vereinbarungen
UV 5.3: Lebensraum und Lebensbedingungen 1 – Tiere in extremen Lebensbedingungen Schützt der Zoo bedrohte Tierarten oder ist es ein Gefängnis?	Merkmale der einzelnen Wirbeltierklassen. Umweltbedingungen in extremen Lebensräumen (z.B. Wüste, Savanne, Arktis/Antarktis, Tiefsee) und ihren Einfluss auf die dort lebenden Tiere Lebensraum Zoo	Die SuS können... Umweltbedingungen benennen und ihren Einfluss erläutern (UF1). Die Auswirkungen der Anomalie des Wassers bei alltäglichen Vorgängen und die Bedeutung flüssigen Wassers für das Leben in	Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt. Die SuS verstehen den Aufbau des Zeitstrahls zur Planung von Lernaufgaben nach Leisen.

<p>Warum friert der Pinguin nicht am Eis fest?</p> <p>Fressen Eisbären Pinguine?</p> <p>Das Kamel als Wasserspeicher</p> <p>Der Eisbär friert nicht.</p> <p>Sind alle Tiere miteinander verwandt?</p> <p>Sind Tiere und Menschen die einzigen Lebewesen?</p>		<p>extremen Lebensräumen beschreiben. (UF4)</p> <p>die Angepasstheit von Tieren bzw. Pflanzen und ihren Überdauerungsformen an extreme Lebensräume erläutern. (UF2)</p> <p>Vermutungen zur Angepasstheit bei Tieren (u.a. zu ihrer Wärmeisolation) begründen und Experimente zur Überprüfung planen und durchführen. (E3, E4, E5, E6)</p> <p>aufgrund von Beobachtungen Verhaltensweisen in tierischen Sozialverbänden unter dem Aspekt der Kommunikation beschreiben. (E1)</p> <p>Adressatengerecht die Entwicklung von Wirbeltieren im Vergleich zu Wirbellosen mit Hilfe von Bildern und Texten nachvollziehbar erklären. (K7)</p> <p>aus den Kenntnissen über ausgewählte Amphibien Kriterien</p>	<p>Alle SUS fertigen einen Tiersteckbrief an.</p> <p>Es findet ein kriteriengeleitetes Feedback zur Präsentation der Steckbriefe statt.</p> <p>Möglicher Versuch: mit Daunen wärmeisoliertes Becherglas und nicht isoliertes Becherglas mit warmem Wasser befüllen und den Abkühlprozess mittels Temperaturmessung feststellen und mittels Diagramm dokumentieren (Einsatz Mobile Cassy)</p> <p>Beobachtungen im Zoo, Gespräch mit Tierpflegern</p>
--	--	---	---

		für Gefährdungen bei Veränderungen ihres Lebensraumes durch den Menschen ableiten. (B1, K6)	
--	--	---	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS geben sich anhand vorgegebener Kriterien ein Feedback zu der Präsentation ihrer Steckbriefe.</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Differenziertes Arbeitsmaterial</p> <p>Exzellenzförderung: z.B. Erstellung von Kahoots zum Thema</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: z.B: Steckbrief zum Zootier Lernzielkontrollen zu den Lebensräumen</p>
--	--	---

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: LAF	UV 5.1 Rechte und Pflichten	Umfang ca. 4 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Wahl der Klassensprecher:innen (Durchführung einer Wahl), möglicherweise Plakate erstellen (Leben als Kinder und Erwachsene in Athen und Sparta, ein Vergleich) oder Kinderrechte</p> <p>Außerschulischer Lernort: z.B. Besuch im Rathaus Iserlohn (Demokratie in Iserlohn)</p> <p>Zukunftsorientierung: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Konsenz innerhalb einer Gruppe erzielen Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: z. B. Demonstration als Mittel der Einflussnahme betrachten Medienkompetenz: Wahlprogramme verstehen und vergleichen Aspekte der Verbraucherbildung: Wahlgrundsätze der BRD kennen</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
UV 5.1: Nur Rechte – keine Pflichten Attische Demokratie Kindheit und Leben in Sparta und Athen	IF1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie ... Wahlgrundsätze der BRD erläutern. ... beschrieben, wie eine Wahl durchgeführt wird.	Die SuS können... ... Funktion von Gremien und Akteuren in Entscheidungsfindungsprozessen im schulischen sowie persönlichen Umfeld (u.a. Klassensprecher:in, Schülervvertretungen, Familie und Freizeit) und Erkundung der	Die SuS verstehen den Aufbau des Zeitstrahles zur Planung von Lernaufgaben nach Leisen. Wahl der Klassensprecher:innen Es wird ein Besuch im Rathaus Iserlohn in Betracht gezogen.

<p>Die griechischen Götter und Athen</p> <p>Kinderrechte</p> <p>Kinderrechte international</p> <p>Plakaterstellung Kinderrechte</p>	<p>... Rechte und Pflichten von Schülerinnen und Schülern benennen.</p> <p>... politische Einflussnahme von Schülerinnen und Schülern benennen.</p> <p>... mit dem Atlas umgehen (Wie finde ich Städte, Flüsse, Berge?).</p> <p>... benennen, woher kommt die Demokratie kommt und die griechische Polis am Beispiel von Athen und Sparta beschreiben.</p> <p>... einen Bezug zwischen der Erziehung der Kinder und dem Leben als Erwachsener in den griechischen Polen Athen und Sparta herstellen.</p>	<p>Möglichkeiten der Mitgestaltung (SK, HK)</p> <p>... Gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule (UK)</p> <p>... Grundlegende Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Gemeinschaften (SK)</p> <p>... Funktion und die Arbeitsweise mit dem Register (SK)</p> <p>... Untersuchung der räumlichen und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung der griechischen Stadtstaaten (SK)</p> <p>... Vergleich in Ansätzen der Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen (SK)</p> <p>... Beurteilung der kommunalen und politischen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten von</p>	<p>Es kann ein Test geschrieben werden zu den Unterrichtsinhalten zum Thema Wahlen und ihre Grundsätze.</p> <p>Materialien: Plakatpapier</p> <p>Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt.</p>
---	--	--	---

		<p>Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Kindern und Jugendlichen im persönlichen Erfahrungsbereich (UK)</p> <p>... Bewertung aus der Sicht vers. Bewohner im antiken Sparta und Athen des jeweiligen Staates (UK)</p> <p>... Beurteilung unterschiedlicher Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) (UK)</p>	
--	--	---	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS tauschen sich mithilfe der Kugellagermethode „Speed Dating“ aus.</p> <p>Die SuS lernen die Methode Think – Pair- Share kennen (Partner- und Gruppenarbeit).</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenziertes Arbeitsmaterial wird angeboten.</p> <p>Exzellenzförderung: Übernahme der Verantwortung bei dem Rathausbesuch.</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: Lernerfolgskontrolle (Test) Mappentüv</p>
---	--	--

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: GOF/ELM	UV 5.2 Tourismus: Ferienträume - Lebensräume	Umfang ca. 5 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Erstellung eines Werbeflyers</p> <p>Außerschulischer Lernort: z.B. Besuch eines Reisebüros oder eines Hotels</p> <p>Zukunftsorientierung: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: Marketingstrategien anwenden Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: z. B. sanfter Tourismus als nachhaltige Reisemöglichkeit Medienkompetenz: setzen Texte und Bilder gezielt zur Erstellung eines Werbeflyers ein Aspekte der Verbraucherbildung: Preise und Reiseangebote vergleichen und auf ihre Nachhaltigkeit prüfen</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
UV 5.3: Tourismus: Ferienträume - Lebensräume Alpen / Tourismus in den Alpen Klima in den Alpen	IF3: Nachhaltige Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft ... Formen des Tourismus: Erholungstourismus, Städtetourismus, sanfter Tourismus	Die SuS beschreiben mithilfe einfacher statistischer Abbildungen Veränderungen, die durch den Tourismus hervorgerufen werden (SK) ... präsentieren Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler	Die SuS verstehen Vegetationsveränderungen in Bezug auf die Höhenmeter. Erstellung eines Klimadiagramms

<p>Tourismusziel Nordsee</p> <p>Tourismusziel Ostsee</p> <p>Sanfter Tourismus</p>	<p>... Ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen</p> <p>... Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Fluss-, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur</p> <p>... Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt</p>	<p>Techniken unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK3)</p> <p>... ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK3)</p> <p>... entwickeln ihre Urteils- und Argumentationskompetenz, indem sie die Veränderungen und Folgen der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in den Alpen kennenlernen und reflektieren (UK)</p> <p>... schulen ihre Methodenkompetenz durch die Arbeit mit Bild- und Textmaterial.</p> <p>... beschreiben und erläutern ein Klimadiagramm (MK)</p> <p>... entwerfen eine Werbeanzeige für ein Reiseziel unter Berücksichtigung der Aspekte des sanften Tourismus (HK)</p>	<p>Erstellung eines Werbeflyers</p> <p>Es wird der Besuch eines Reisebüros oder eines Hotels in Betracht gezogen.</p> <p>Es kann ein Text geschrieben werden zu den Unterrichtsinhalten zum Thema Tourismus.</p> <p>Materialien: Werbeflyer</p> <p>Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt.</p>
---	--	--	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS tauschen sich mithilfe der Kugellagermethode „Speed Dating“ aus.</p> <p>Die SuS vertiefen die Methode Think – Pair- Share (Partner- und Gruppenarbeit).</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenziertes Arbeitsmaterial wird angeboten.</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: Lernerfolgskontrolle (Test) Werbeflyer</p>
---	--	---

Matrix für die Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Themenzeit Jg. 5

Ansprechpartner: GOF/ELM	UV 5.3 Zusammen mit anderen leben	Umfang ca. 5 Wochen	Jahrgangsstufe 5
<p>Lernaufgabe/ Projekt/ Planungshinweis: Erstellung einer Fotostory</p> <p>Zukunftsorientierung: Kompetenzen zur beruflichen Bildung: z.B. alle Tätigkeitsfelder in der Wirtschaft Aspekte für die Bildung für nachhaltige Entwicklung: z. B. Lernen mit knappen Ressourcen nachhaltig umzugehen Medienkompetenz: z.B. setzen Texte und Bilder gezielt zur Erstellung einer Fotostory ein Aspekte der Verbraucherbildung: z.B. Bewusstsein schaffen für den adäquaten Umgang mit finanziellen Mittel (Taschengeld)</p>			

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Weitere Vereinbarungen
UV 5.3: Zusammen mit anderen leben Die Familie von heute hat viele Gesichter. Wer macht was im Haushalt?	IF5: Individuum und Gesellschaft IF 2: Wirtschaft, Arbeit und Konsum ...Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup	Die Schülerinnen und Schüler.....stellen Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK9)führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK4)präsentieren Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler	Die SuS beschreiben unterschiedliche Familienmodelle. Die SuS werten Statistiken aus. Die SuS unterscheiden Wünsche und Bedürfnisse.

<p>Viele Bedürfnisse, aber begrenzte Mittel.</p> <p>Familienkonflikte</p> <p>Fotostory erstellen</p>	<p>...Wandel von Lebensformen und -situationen: Familiäre und nicht-familiäre Strukturen</p> <p>...Zusammenleben von Menschen mit ihren unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen</p> <p>...Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter</p> <p>...Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung</p>	<p>Techniken unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK3)</p> <p>....ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK3)</p> <p>....beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK2)</p> <p>.....praktizieren in konkreten bzw. simulieren Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK3)</p> <p>.....beschreiben fachbezogen grundlegend Sachverhalte, Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge unter Verwendung zentraler fachlicher Zugänge (SK1)</p> <p>....verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher Sachverhalte (SK2)</p> <p>.....benennen grundlegende Aspekte des Handelns als</p>	<p>Erstellung einer Fotostory</p> <p>Es kann ein Text geschrieben werden zu den Unterrichtsinhalten zum Thema „Zusammen mit anderen leben“.</p> <p>Materialien: Fotostory</p> <p>Es gibt eine Planungsmatrix und das Material zu den einzelnen Doppelstunden ist in der Cloud hinterlegt.</p>
--	--	---	--

		Verbraucherinnen und Verbraucher (SK3)	
--	--	--	--

<p>Soziale und personale Kompetenzen Die SuS erstellen eine Präsentation in Gruppenarbeit.</p> <p>Die SuS vertiefen die Methode Think – Pair- Share (Partner- und Gruppenarbeit).</p>	<p>Leistungsdifferenzierung: Basisförderung: Leistungsdifferenziertes Arbeitsmaterial wird angeboten.</p>	<p>Produkte/ Überprüfungsformate: z.B. Lernerfolgskontrolle (Test) Fotostory</p>
--	--	---